

Nirgends sonst ist eine solche Möglichkeit zu den ausgedehntesten Vermischungen als hier gegeben. Alle geschichteten Gesteine sind Produkte dieser mächtigen Oberflächenarbeit.

Auch aus diesem Grunde müssen im Bereiche des äußeren Schichtenmantels der Erde die ursprünglich vorhandenen Unterschiede der Gesteinsmassen außerordentlich vermengt und daher vermindert sein. Des weiteren wird durch die im Verhältnis zur Erdgröße und zum Druck in der Erdkugelschale sehr geringe Gesteinsfestigkeit, der Selbständigkeit der Erdrinde und ihrer Teile eine recht enge Grenze gesetzt. Die Erdrinde schwimmt auf ihrer Unterlage. Aus diesem Grunde habe ich seinerzeit die Bezeichnung Erdhaut für Erdrinde gewählt.

Für die Weiterleitung des Druckes kommt die geringe Festigkeit in ganz besonderer Weise in Betracht. Ebenso wichtig für die Beurteilung der orogenetischen und epirogenetischen Bewegungen und ihres Ablaufes ist die ständige Betrachtung dieser Vorgänge im Rahmen der Erdkugelschale, aus dem sie sich nun einmal nicht heraustösen lassen.

Literaturnotiz.

F. Katzer. Das Bauxitvorkommen von Domanović in der Herzegowina. Zeitschr. f. prakt. Geologie 1917. Heft 8.

Vorliegende Mitteilung liefert einen wichtigen Beitrag zu der im Zusammenhange mit der jetzt im Vordergrund des Interesses stehenden Lateritfrage gleichfalls viel erörterten Frage nach der Entstehung der Bauxite. Es wird auch hier gegen die von Kispatic versuchte Deutung der ostadriatischen Bauxite als fossiler Roterden der Einwand erhoben, daß die Lösungsrückstände der Karstkalke vorwiegend Alumohydrosilikate sein müßten, während die Bauxite Tonerdehydrate sind. Während Ref. jedoch bei ausdrücklichem Hinweise auf die aus dem eben genannten Grunde und auch noch aus einem anderen Grunde sich ergebende Unzulänglichkeit der Kispatic'schen Hypothese nach ihrer chemischen Seite hin, in Uebereinstimmung mit Schubert zeigen konnte, daß das Verhalten der Bauxite in Dalmatien für jene Hypothese eine geologische Stütze bildet, kommt Verf. auf Grund seiner Untersuchungen an den bosnischen und herzegowinischen Bauxiten zu dem Schlusse, daß die Roterdenatur dieser Erze — zumindest in der von Kispatic angenommenen allgemeinen Gültigkeit — auch vom geologischen Standpunkte aus abzulehnen sei. Nach des Verfassers Ansicht stellt ein großer Teil der Bauxitvorkommen Bosniens und der Herzegowina gleichaltrige Einlagerungen in marinen Schichttreiben dar.

Es gilt dies bezüglich der triadischen Bauxite, welche — gleich denen Kroatiens — mit faziellen Aenderungen innerhalb der Wengener- und Raibler-Schichtfolge, nicht aber mit einer Unterbrechung der marinen Sedimentation in Beziehung stehen. Es gilt ferner für die alttertiären Aluminiumerze der beiden erstgenannten Länder, welche einer ufernahen feinschlammigen Einschwemmung in ein seichtes Meer des mittleren Eocäns entsprechen. Verf. hält aber ein Gebundensein von Bauxiten an Schichtlücken auch für möglich und Ref. wäre auch nicht geneigt, für sein dalmatinisches Aufnahmegebiet auf die Annahme einer obertriadischen und einer obermitteleocänen Festlandsperiode, in welche die Hauptentwicklung der dalmatischen Bauxite fällt, zu verzichten.

Die ausgedehnten Bauxitlager Ostbosniens, welche mit den oligomiocänen und pliocänen Binnenlandbildungen in Beziehung stehen, betrachtet auch Katzer als diskordante Auflagerungen auf vorwiegend kalkigen Schichten; es drängte sich ihm aber auch bezüglich dieser Erze die Ueberzeugung auf, daß sie nicht ausschließlich Lösungsrückstände von Kalken und Dolomiten seien, sondern ausgelaugte und umgewandelte Zusammenschwemmungen von Zersetzungsprodukten verschiedener Gesteine, die wahrscheinlich abwechselnd durchtränkt und trockengelegt wurden. Eine dritte Art von Bauxitvorkommen, welche besonders in Westbosnien verbreitet ist, sind Bauxitschotter und Geschiebe. Sie bestehen aus abgerollten Klumpen und Blöcken von Bauxit in Verbindung mit Sandsteingeröllen. Bezüglich dieser Vorkommen ist Katzer geneigt, die Roterdenatur aus dem Grunde anzuzweifeln, weil es sich um Reste von Lagern von sehr bedeutender Ausdehnung zu handeln scheint. Auch hier glaubt sich Ref. zu dem Autor nicht in Meinungsgegensatz zu befinden, insofern er selbst die vor Annahme der Hypothese von Kispatic zu stellende Vorfrage, ob die ostadriatischen Bauxitlager nicht zu mächtig seien, um als fossile Roterden gedeutet werden zu können, als eine noch keineswegs in bejahendem Sinne beantwortete bezeichnet hat.

Das von Katzer näher beschriebene Erzvorkommen bei Domanovic gehört dem ersten der von ihm unterschiedenen drei genetischen Typen an. Es liegt zwischen Alveolinen- und Nummulitenkalk und ist dadurch bemerkenswert, daß es sich nach oben hin mit einem Bande Manganspat abgrenzt und in seinen unteren zum Teile limonitischen Partien von manganreichen Ausscheidungen durchschwärmt wird, die auch den liegenden Alveolinenkalk durchtränken.

(Kerner.)